

General-Anzeiger, 12.01.2012

Ärger um Verkehr auf Lessenicher Straße ebbt nicht ab

Von Holger Willcke

DUISDORF.

Die Diskussionen um das Neubaugebiet Am Bruch kommen auch nach dem Verkauf aller Grundstücke nicht zur Ruhe. Die verbalen Auseinandersetzungen drehen sich vor allem um den Verkehr.



Vor allem der Baustellenverkehr sorgt für Ärger bei den Anwohnern der Lessenicher Straße.

Foto: Roland Kohls

SPD, Grüne, Anlieger und die Bürgerinitiative zur Erhaltung des Meßdorfer Felds fühlen sich bestätigt: Wie von Anfang an befürchtet, nimmt die Verkehrsbelastung auf der Lessenicher Straße und den angrenzenden Seitenstraßen deutlich zu. In der November-Sitzung der Bezirksvertretung Hardtberg forderten SPD und Grüne von der Stadtverwaltung ein Verkehrskonzept für das Neubaugebiet.

Der Antrag wurde in die Dezember-Sitzung vertagt, und dann lag ein Antrag von CDU und FDP vor, in dem die Koalition eine Stellungnahme der Stadt zur aktuellen Situation einforderte. Regina Jansen vom Stadtplanungsamt warnte vor voreiligen Beschlüssen: "Mitte 2012 wird der Straßenausbau im Neubaugebiet abgeschlossen sein.

Dann wird die Verwaltung eine Verkehrszählung und Geschwindigkeitsmessungen vornehmen. Erst danach kann man entscheiden, ob und, wenn ja, was zu tun ist." Bis zu diesem Termin will die Stadt an der Kreuzung Lessenicher Straße, Schmittgasser Kirchweg und Orchideenweg einen Kreisverkehr gebaut haben, auf dessen positive Wirkung vor allem CDU und FDP setzen.

Barbara Naß (SPD) hält dennoch ein Verkehrskonzept für unabdingbar: "Es ist genau das eingetreten, was wir immer befürchtet haben." Und Antje Waßmann von den Grünen ergänzte: "Die Lessenicher Straße ist für soviel Verkehr nicht vorgesehen. Der neue Kreisel

wird an dem Verkehrsaufkommen nichts ändern." Sie erinnerte an die Klage zweier Anlieger gegen die Planung der Stadt vor dem Oberverwaltungsgericht Münster.

Obwohl die Stadt die Normenkontrollklage gewonnen habe, hätte das Gericht Bedenken gegen die Verkehrsführung geäußert. Diese Aussage rief Bert Moll (CDU) auf den Plan: "Das stimmt nicht, was Sie sagen. Ich habe sieben Stunden lang die Verhandlung verfolgt. Das Gericht hatte keine Probleme mit dem Verkehr gehabt." Moll, der selbst im Orchideenweg wohnt, konnte die Anlieger-Sorgen nur teilweise nachvollziehen: "Es geht um einen 100 Meter langen Abschnitt an der Lessenicher Straße. Dafür müssen wir allenfalls weitere Beschränkungen für den fließenden Verkehr festlegen, aber ein Konzept brauchen wir nicht."

Der Antrag von SPD und Grünen wurde mehrheitlich abgelehnt, dem Antrag von CDU und FDP wurde mehrheitlich zugestimmt. In der zweiten Jahreshälfte wird die Stadt die Ergebnisse der Verkehrszählung und Tempomessungen vorlegen.

Kommentar: Bitte keinen Machtkampf

Von Holger Willcke

DUISDORF.

Die Anlieger rund um das neue Wohngebiet "Grüne Mitte" sind nicht zu beneiden. Auf der einen Seite müssen sie sich an das stetig wachsende Verkehrsaufkommen in ihrem Wohnviertel gewöhnen.

Die Anlieger rund um das neue Wohngebiet "Grüne Mitte" sind nicht zu beneiden. Auf der einen Seite müssen sie sich an das stetig wachsende Verkehrsaufkommen in ihrem Wohnviertel gewöhnen. Auf der anderen Seite geraten sie zum Spielball der Politik.

Wenn es um das Meßdorfer Feld geht, sind die kommunalpolitischen Fronten verhärtet. SPD und Grüne haben über Jahre mit ihrer Dauerblockade eine Bebauung des sogenannten "Lorth-Zipfels" verhindert. Unterstützt wurden beide Parteien in ihrem Protest durch eine emsige Bürgerinitiative. Die Befürworterseite besteht aus CDU und FDP, die letztlich die Bebauung mit der Stimme des Bürgerbunds durchgeboxt haben.

Wer dachte, mit der Fertigstellung der Häuser würde die ideologische Auseinandersetzung enden, der irrte. Vor wenigen Monaten hat das Nachkarten begonnen. SPD und Grüne mit ihrem "Siehste, habe ich doch gewusst" versuchen, CDU und FDP den Schwarzen Peter in Sachen Verkehrszuwachs in der Lessenicher Straße zu zuspielen.

Die Koalition indes setzt auf Zeit und hofft, dass sich die Verkehrsströme zwischen Duisdorf und Lessenich von alleine neu ordnen. CDU und FDP hoffen dabei auf die Wirkung des dort geplanten Minikreisels. Egal, wer am Ende mit seiner Haltung Recht behält: Die Bürger interessiert der Machtkampf zwischen den Parteien nicht. Er will Lösungen für die Verkehrsprobleme - und nur daran müssen sich die Politiker orientieren.